

Blätter aus St. Georg

Mai 2020 · Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. · www.buergerverein-stgeorg.de





Liebe St. Georgerinnen und St. Georger,

jetzt hat uns die Corona-Pandemie schon seit Monaten im Griff und hat unser Leben umgekrempelt. Wenn dieses Heft erschienen ist, gibt es hoffentlich schon erste Lockerungen. Aber es wird noch lange dauern, bis die Folgen für die Restaurants an der Langen Reihe, die Cafés am Hansaplatz und die Geschäfte am Steindamm aufgearbeitet sind. Dabei kann und will man sich ein St. Georg ohne diese Restaurants, Cafés und Geschäfte nicht vorstellen. Aber in der Katastrophe hat es auch Lichtblicke gegeben. Die tolle Hilfsbereitschaft im Stadtteil. Ein Konzert im Hinterhof Hansaplatz / Bremer Reihe / Robert-Nhil-Straße / Ellmenreichstraße. Da hat der New Yorker Sänger Johnny Tune jeden Sonntag um 16.30 Uhr eine halbe Stunde Jazz und Soul von seinem Balkon gesungen. Oder den Gaben-Zaun-St. Georg, direkt neben dem Eingang des IFZ in der Rostocker Straße. Dort hingen am Metallzaun des Bolzplatzes Kleidungsstücke, Lebensmittel oder Hygieneartikel für Bedürftige. Alles tolle Zeichen der Solidarität und der Kreativität im Stadtteil. In so einem Stadtteil lebt man doch gern!

Markus Schreiber

Vorsitzender des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V.

Mobil 0160 / 15 13 285

GETRENNT - ZUSAMMEN

Leitartikel von **Martin Streb**

Wenn diese Zeilen gedruckt vorliegen, schauen wir hoffentlich auf die schlimmste Zeit der Corona-Pandemie bei uns in St. Georg zurück. Der Abstand zu anderen Menschen kann vielleicht wieder ganz normal sein, die Alten werden nicht mehr als Risikogruppe ausgegrenzt, die Kinder dürfen wieder spielen, raufen und zur Schule oder in die Tagesstätte gehen. Wir haben es geschafft. Wie haben wir es geschafft? Oder ist der „shut down“ für die Menschen, die Versorgung, die Wirtschaft noch gar nicht zu Ende?

Wir wollen ein ganzes Heft unserer Trennung voneinander widmen und zugleich erkennen, dass es auch das Zusammen gab, wunderbare Hilfen für einander und den sogar als heldenhaft bezeichneten Einsatz vieler in kritischen Situationen. Nachbarschaft wurde plötzlich wirklich gelebt und erlebt. Das war neu und ein gutes Gefühl. Wird es sich in die „normale“ Zukunft retten lassen? Leider gab es – ganz vereinzelt- auch Denunziantentum. Plötzlich



meinten einige, zum Glück sehr wenige, Macht ausüben zu können über andere, die ihrer Meinung nach und tatsächlich nicht nach den verordneten Coronaregeln lebten oder handelten. Schlimme Erinnerungen an Vergangenes werden wach, Vergleiche drängen sich auf. Zum Glück aber bestimmt dieses Verhalten ganz und gar unsere Wahrnehmung des positiven Gemeinschaftserlebnisses in schwieriger Zeit.

Immer wieder wurde uns eingebläut, die Lage ist sehr ernst. Dürfen wir in so ernsten Zeiten über eine Bedrohung lachen? Ja, natürlich dürfen wir, müssen wir sogar. Nicht das laute, platte Lachen über primitive Witze, sondern das nachdenkliche und zugleich heitere Lachen zu humorvollen Bemerkungen. Es bedarf einer gewissen Gelassenheit, um die, die den Misslichkeiten oder gar dem Unglück mit Humor begegnen, verarbeiten zu können. Die

Redensart „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“ trifft nur bedingt den Kern. Aus Freiburg erreichten mich zwei schöne Beispiele, ein Text und

Wenn der ganze Scheiß vorbei ist, mache ich mir erst mal ein paar schöne Tage zu Hause.

Corona und die Kirche

Text **Ulf Neumann**

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Und während Supermärkte und sogar Baumärkte geöffnet bleiben, müssen die Kirchen ihre Tore schließen. Das ist für so manch gläubiges Gemeindeglied und Kirchgänger nicht gut zu verstehen. Geschweige zu ertragen. Ein fester Glaube und Gottvertrauen sind da sehr hilfreich. Fieberhaft wird jetzt an neuen Formaten, wie z.B. Videobotschaften, gearbeitet. Oder für die, die kein Internet haben, gibt es die sehr schönen Sonntagsbriefe, über die sehr viele positive Rückmeldungen der Empfänger das Gemeindebüro erreichen. Das wichtigste Fest der Christenheit ist Ostern. Das gab es jetzt mit viel Corona und ohne Kirche. Wie gesagt: schwer zu ertragen. Vor allem vor dem Hintergrund, nicht zu wissen, wie lange das noch so gehen soll. Am Härtesten aber trifft es die Armen, die Obdachlosen, die Bedürftigen. Die Schwächsten in unserer Gesellschaft. Aber auch da half ein fester Glaube und Gottvertrauen. Ursprünglich sollte auch die Obdachlosenspeisung der Suppengruppe freitags geschlossen werden. Die meisten, die dort tätig sind, gehören zur sogenannten Risikogruppe. Zudem mussten auch die Suppe spendenden Großküchen ihre Arbeit einstellen. Und doch ist es gelungen, viele, die nun nicht wie gewohnt ihrer Arbeit nachgehen konnten, für das Kochen einer Suppe oder für die Lebensmittelausgabe zu gewinnen. Die Tafel liefert reichlich, da viele andere Ausgabestellen in der Stadt geschlossen wurden. Sehr diszipliniert stehen die Bedürftigen mittlerweile in gebührenden Abstand an. Die Polizei ist sehr zufrieden. Wir sind sehr froh und auch ein bisschen stolz, dass wir weiter helfen können.



Wie kommen Freelancer durch die Corona-Zeit?

Text **Renate Nötzel**

Als Freelancer werden freie Mitarbeiter/innen in bestimmten Branchen bezeichnet, die als Selbständige Aufgaben für Unternehmen persönlich ausüben. Arbeitsbedingungen, Einsatzort und Arbeitszeit können frei gestaltet werden. Freelancer verfügen zumeist über eine hohe Qualifikation oder Spezialisierung, das Einkommen schwankt von Monat zu Monat. Sie sind für die Akquisition von Aufträgen selbst zuständig und für ihre soziale Absicherung und Versteuerung der Einkünfte verantwortlich.

Da diese Personengruppe keine normalen Arbeitnehmer sind, weil sie nicht in die Unternehmen eingegliedert sind, fallen für sie bei Auftragsausfall wie jetzt in der Corona-Zeit z.B. auch Kurzarbeitergeld oder Lohnfortzahlung im Krankheitsfall aus. Aber es gibt auch für sie Hilfen von Bund und Ländern. Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen hat das Bundesfinanzministerium Ende März ein KfW-Sonderprogramm gestartet. Durch die Hamburger Corona Soforthilfe (HCS) bekommen alle betroffene Solo-Selbständige in Hamburg Zuschüsse. Viele davon werden inzwischen Hilfe beantragt haben, aber die Antragstellungen sind noch bis zum 31. Mai möglich unter www.ifbhh.de/foerderprogramm/hcs.

Außerdem gibt es in den einschlägigen Netzwerken und Plattformen, sowie den berufsspezifischen Organisationen, Zusammen-

stellungen von Hilfen, um so Kräfte zu bündeln und Ideen auszutauschen.

Viele Freelancer sind mit finanziellen Durststrecken vertraut, können sie aber in der Regel zeitnah wieder ausgleichen. Die Corona-Krise jedoch ist zeitlich nicht berechenbar. Manche möchten in dieser Zwangspause trotzdem etwas tun. Sowohl ehrenamtlich arbeitende Initiativen (Tafeln, Rotes Kreuz etc.) als auch systemrelevante Bereiche (Supermarkt, Erntehilfe) sind für eine kurzfristige und flexible Unterstützung dankbar. Auch wenn Freelancer oftmals als Spezialisten arbeiten, so sind sie doch meistens in der Lage, sich sehr flexibel auf neue Situationen einzustellen. Mit dieser Zusatzqualifikation werden viele Freelancer durch die Corona-Zeit kommen.

Wegen der Corona-Krise ist unsere Einrichtung voraussichtlich bis zum 30.04.20 geschlossen.

Wir sind für Sie da!

Sie erreichen uns täglich telefonisch von
08:00 - 16:00 Uhr.

Was auch immer Sie auf dem Herzen haben, wir freuen uns auf ihren Anruf.

Tel.: 040 2800 3380

Ihr Team 

Der Weg zur Moschee fällt aus

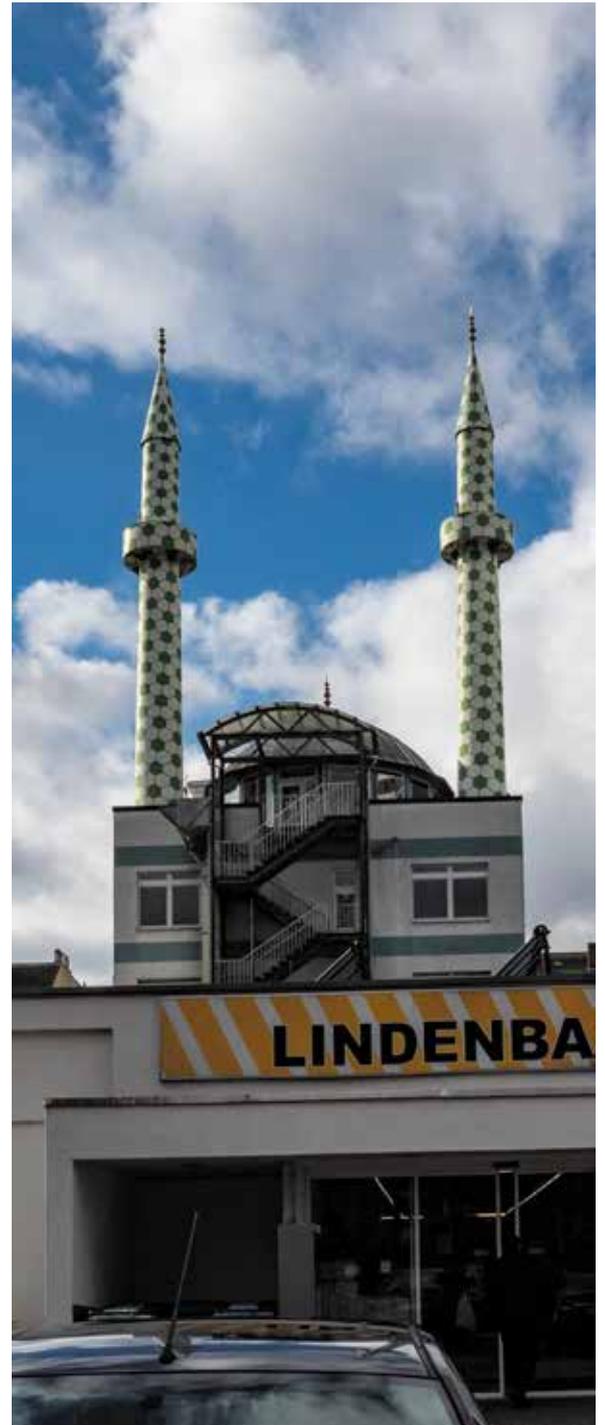
Der Gottesdienst nicht - Wie geht es weiter?

Text: **Emre Rafiq**

Seit etwa einem Monat ist auch die Centrum-Moschee in St. Georg zum Schutz der Gesundheit der Gemeindegänger bis auf Weiteres geschlossen. Dies brachte jedoch zu Beginn für direkt und indirekt Betroffene eine Menge Fragen auf. Wie wird es jetzt weitergehen? Da die Centrum-Moschee bereits vor den behördlichen Anordnungen die Entscheidung traf den gewöhnlichen Betrieb einzustellen, war die bundesweite Maßnahme, das Zusammenkommen u.A. in religiösen Einrichtungen zu untersagen, keine Überraschung. So folgten die ersten Lösungsvorschläge für Alternativangebote relativ schnell. Auch die Umsetzungen haben nicht lange auf sich warten lassen. Die verbreitetste Art - das Internet - ist auch hier wieder die unumgängliche Wahl. Das heißt, dass es heute unsere religiösen sowie sozialen Dienstleistungen, wie Freitagsansprachen, Unterricht, Gesprächszirkel, Seelsorge und Predigten online z.B. als Live-Stream, in Chat-Gruppen oder per Telefon angeboten werden. Leider gibt es in unseren Gemeinden viele ältere Menschen, die sich regelmäßig in den Gemeinden trafen. Diese haben meist wenig Internet-Affinität und können so oftmals unsere Online-Angebote nicht nutzen. Unsere Imame sind umso mehr bemüht, Gemeindeglieder regelmäßig telefonisch zu erreichen und den Kontakt so aufrecht zu erhalten. Auch aus diesem Grund legen wir viel Wert auf den intensiven persönlichen Kontakt zu den Gemeindegängern- selbstverständlich hauptsächlich über mediale Wege. Aus dieser notgedrungenen Ausnahmesituation haben wir speziell für diese Zeit eine neue Aktion gestartet:

Sei deinem Nachbarn eine helfende Hand.

So helfen zum Beispiel die jüngeren Mitglieder der Gemeinde den Älteren beim Besorgen der Einkäufe. Ein leeres Haus bedeutet leider aber auch fehlende Kollekten und Einnahmen. Um diesem etwas entgegenwirken zu können haben wir mit kreativen Spendenkampagnen begonnen. Damit erhoffen wir uns, dass wir nach der Krise dort weitermachen können, wo wir aufhörten. Es heißt also, das Leben vorsichtig weiter zu leben und für Lösungen offen zu bleiben. Für die Dauer bleibt uns die Geduld und Zuversicht.



Video Physiotherapie ist eine Hilfe in der Krise

Text **Thora Bleckwedel**

Krankengymnastik (KG) darf jetzt durch Videoübertragung erteilt werden, die Krankenkassen bezahlen diese Leistung seit dem 18.3.20. Der Arzt kann die Verordnung sogar in vielen Fällen telefonisch ausstellen.

Doch wie können Sie Ihre Vitalität während der aktuellen Einschränkungen auch ohne Verordnung erhalten? Das Epidemiologische Bulletin (RKI) riet im März, Online-Fitnessvideos weiterzuempfehlen.

Damit Sie fit bleiben, hat PhysioCity Hamburg mit „Physio via Video“ deshalb eine kostenlose Plattform geschaffen (<https://www.physio-via-video.de>). Hier können Sie herausfinden, welches Bewegungsangebot zu Ihnen passt. Dazu stehen Mitmachvideos bereit.

Es können auch Live-Video-Präventionskurse mit funktionellem Training belegt werden, die von den Krankenkassen erstattet werden.

Durch die Kontaktbeschränkungen bewegen sich gerade Ältere weniger! Damit bei ihnen nicht durch Muskelabbau die Sturzgefahr steigt, haben wir uns zum Ziel gemacht, sie trittfest zu halten. Doch welche Inhalte sind zumutbar?

Ob Sie bei der Gymnastik lieber sitzen oder sich an der Sofalehne festhalten sollten, testen Sie auf der Plattform: Einfach den Anweisungen der Videos folgen, mit einer Hilfsperson. Die Ergebnisse aus den Balance - und Krafttests zeigen es. In jedem Falle sollten Sie rutschfeste Schuhe tragen und Stolperfallen wie Teppiche entfernen.

Bitte geben Sie Laptops oder Tablets weiter an Ältere - als Sturzprophylaxe.



KOSTENLOSES ANGEBOT

**SELBSTHILFEGRUPPE
BEGINNENDE DEMENZ**

alle 14 Tage **donnerstags**
von 16:30 - 18:30 Uhr

Ein kostenloses Angebot für Betroffene, die sich informieren und weiter aktiv bleiben wollen, die Gemeinschaft und Erfahrungsaustausch suchen.

**Begleitet werden Sie von Gedächtnis-
trainerin Gabriele Harloff**

Alexanderstr. 24 • 20099 HH
Tel. 01525 - 234 68 38



Dr. Robert Wohlers & Co
Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040 / 24 77 15
buchhandlung@dr-wohlers.de



„Für mich sind Freunde lebenswichtig“

diktiert am 24.03.2020 **Peggy Parnass**



Wie schön, dass Ihr wissen wollt, ob man helfen kann und wie man helfen kann. Natürlich kann man helfen, muss man helfen- jeder jedem. Auch ich freue mich jeden Tag, das mir geholfen wird. Es geht ja um Hilfe von der man gar nicht genug geben und bekommen kann.

Es bleibt also eine große Dankbarkeit für all das, was ich bekomme und eine große Trauer, weil ich nicht nah genug an meine Freunde ran darf. Genau genommen werde ich ständig reich beschenkt. Bekomme jeden Morgen Zeitungen von der Krimi Autorin („Bella Block“) Doris Gercke und ihrem Mann Lothar. Frisches Obst und tägliche Nachrichten von meinem lieben Freund und Kollegen Rainer Neumann. Von meinem Freund Karl-Heinz Ramke gibt's Leckereien und gute Gespräche.

Na ja, und natürlich Heide Poppe, die meine beste Freundin ist. Schlimm für mich, ja sehr schlimm ist, dass ich keine meiner Freunde anfassen, nicht sehen kann.

Tita do Rêgo Silva, meine hochbegabte brasilianische Künstlerfreundin in St. Georg, mit der ich gemeinsam das wunderschöne Buch „Kindheit“ gemacht habe, kam jeden Tag, als es noch erlaubt war. Und natürlich der Maler und Skulpteur Ulrich Rölfing, der auch immer wieder aus dem Nichts plötzlich dastand.

Dr. Stephan Reimers wunderbare Gespräche über früher und jetzt.

Isabella Vértes-Schütter, die Zauberhafte, denkt, obwohl sie in ihrem Theater die Verantwortung für 120 Mitarbeiter*Innen trägt und natürlich auch ein Zuhause für ihre Kinder hat, an ihre Freunde. Mir brachte sie einen großen schönen Teddy, damit ich nicht so einsam bin. Und wenn der Corona Albtraum vorbei ist, werden wir auch zusammenarbeiten.

Leander Sukov, Schriftsteller und Vizepräsident vom Pen Zentrum Deutschland, der immer wieder extra aus Bayern zu mir kam, damit wir zusammen am biographischen Buch arbeiten.

Als ich mit meinem kleinen Bruder Gady und seiner

Frau Slomith im Kibbutz ein HaHoresh telefoniere, erfahre ich zu meiner Überraschung, dass es jetzt dort das Gleiche in grün ist. Man darf sich nicht berühren, sehen nur von Weitem.

Ja, dafür das es mir schlecht geht, geht`s mir sehr gut.

Ich bin seit meinem Unfall nach einem scheußlichen Klinikhopping, eine Klinik nach der anderen, dank Karl-Heinz Ramke in einer sehr schönem Stift in der Koppel untergebracht. Also in St. Georg ein Ort, von dem ich in den ganzen Jahren, als ich in der Langen Reihe lebte, keine Ahnung hatte.

Gott sei Dank gibt es Telefon. Da hören wir ja wenigstens einander Stimmen. Für heute erstmal ganz großen Dank an Euch Freunde.

Peggy, Telefonnummer 040 247415

Kurzgeschichtenwettbewerb 2020



Es ist wieder soweit. Nach einem Jahr Unterbrechung durch den Kunstpreis Hansaplatz lobt

der Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V. den nächsten Kurzgeschichtenwettbewerb aus. Er folgt dem Muster seiner Vorgänger.

Wir veröffentlichen seine Vorgaben im nächsten Heft, das Thema schon jetzt, weil einige Verfasserinnen und Verfasser in Zeiten der Coronaquarantäne Muße, Ideen und Zeit haben könnten kreativ zu schreiben.

„St. Georg neu und alt, nicht nur der Stadtteil“



Zuhause bestens betreut

Unsere Leistungen:

- Individuelle Beratung
- Grund- & Behandlungspflege
- Betreuung & Hilfe im Haushalt

Gern informieren wir Sie zu weiteren Leistungen.

**KONTAKT VOR ORT
IN ST. GEORG:**
Hartwig-Hesse-Stiftung
Alexanderstraße 29
20099 Hamburg
info@hartwig-hesse-stiftung.de

Tel: 040 25 32 84-26
www.hartwig-hesse-stiftung.de

**Ambulanter Pflegedienst
HARTWIG HESSE
STIFTUNG
Gepflegt leben**



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**

**Mit Herz und
Kompetenz
für Ihre Gesundheit**

Wir beraten Sie gern! Medikamente „to go“, für Sie sortiert nach Einnahmezeitpunkten. Unser Service – Ihr individueller Medikamentenblistert.

Lange Reihe 39
20099 Hamburg Tel. 040 / 24 50 44
oder gerne auch per E-Mail:
info@apo-zum-ritter.de

Das Beste daraus machen – Senioren in der Corona-Krise

Gemeinsam statt einsam!
Mit Kreativität und Engagement gegen die Tristesse:
Balkonkonzerte, Blumengrüße und Post für Hamburger Senioren

Die Hartwig-Hesse-Stiftung sorgt durch bunte Aktionen für Abwechslung gemeinsam mit engagierten Partnern. Gerade ältere Menschen und Bewohner*innen von Senioreneinrichtungen leiden oftmals unter dem Kontaktverbot.

HARTWIG HESSE
STIFTUNG
Gepflegt leben

Im Gagfah-Hesse-Haus in Steilshoop hat die Firma Vonovia mit Hilfe eines umfangreichen Blumengrußes für bunte Abwechslung in diesen tristen Wochen gesorgt. Vonovia ist Eigentümer und Vermieter der Wohnanlage für Senioren. Durch eine großzügige Pflanzenspende zog der Frühling in die Wohnungen der Bewohner*innen und die Beete des Hauses ein. Gemeinschaftlich bepflanzten Bewohner*innen mit der Regionalleitung die Anlage – natürlich mit dem gebotenen Mindestabstand zueinander. Die Bewohner*innen des Hauses haben sich sehr über diese Aktion gefreut und waren froh, dass mal wieder Gelegenheit war für ein kurzes Gespräch. Es wurde in letzter Zeit viel zu wenig gelacht, nicht nur im Gagfah-Hesse-Haus.

Durch die Kreativität, die trotz oder aufgrund der Beschränkungen zu Tage tritt, wird näher zusammengerückt. Auch in den anderen Einrichtungen der Hartwig-Hesse-Stiftung ist dank des Frühlingswetters





etwas los. Im Hartwig-Hesse-Haus am Klövensteen und im Hartwig-Hesse-Quartier in St. Georg finden regelmäßig Balkonzerte statt. Das Engagement der Mitmenschen ist beeindruckend. Zu Ostern gab es Post von Kindern aus der Umgebung: Viel Zuspruch und Trost wirkten dem Mangel an sozialen Kontakten entgegen.

Probleme finden derzeit kreative Lösungen: So wird nicht nur umgerüstet, um Mund-Nase-Schutz zu nähen, wo es nur geht. Auch die Kontaktbeschränkungen fördern viele gute Ideen zu Tage. Im Heerlein- und Zindler-Haus sieht man ab und an Angehörige auf den Terrassen vor den Bewohnerapartments sitzen. Sie telefonieren mit Ihren Müttern oder Vätern, vis-a-vis bei geschlossener Balkontür. Wir sind gespannt, welche Ideen uns in den nächsten Tage noch begegnen werden.

**Schmilinskystr. 6
20099 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 24 39 08
www.fahrradladen-st-georg.de**



Der Umbau des Steindamms hat begonnen



Das „Lampedusa-Zelt“ geräumt

Text **Markus Schreiber**

Sieben Jahren stand am Eingang des Steindammes in St. Georg das sogenannte „Lampedusa-Zelt“ als politische Dauerkundgebung. Mit einer Allgemeinverfügung des Senates sind vor kurzem alle Kundgebungen auf Grund des Coronavirus in ganz Hamburg untersagt worden. Das Bezirksamt Hamburg-Mitte hat den Antragsteller der Dauerkundgebung, den ehemaligen Bürgerschaftsabgeordneten der Linken, Martin Dolzer, darauf hingewiesen, dass jetzt für das Zelt eine Sondernutzung für die öffentliche Wegefläche beantragt werden muss. Diesem Hinweis ist nicht gefolgt worden. Daraufhin musste das Bezirksamt die nicht genehmigte Sondernutzung beenden und das Zelt von der Stadtreinigung unter Polizeischutz entfernen lassen. Die Räumung des Zeltes ist ganz überwiegend auf Zustimmung gestoßen, zumal die Plakataufschriften auf dem Zelt nicht immer glücklich gewählt waren. So wurde der Polizei vorgeworfen, dass sie Farbige vorsätzlich erschießen würde, was ohne Zweifel in Hamburg nicht den Tatsachen entspricht.

Schwieriger ist die Beurteilung des Anliegens der Dauerkundgebung an sich. Für die ursprünglich etwa 300 Personen umfassende „Lampedusa-Gruppe“ wird seit 2013 ein pauschales Bleiberecht ohne eine weitere Prüfung gefordert, während sich alle anderen Geflüchteten nach dem Asylrecht einer Einzelfallprüfung mit Identitätsfeststellung unterziehen müssen. Nach einer Einzelfallprüfung würde schlimmstenfalls nach Italien abgeschoben. Wenn man zu diesem Sachverhalt in der Nach-Corona-Zeit überhaupt wieder eine Dauerkundgebung anmelden würde – was sicher nicht zwingend ist -, dann muss das nicht in St. Georg sein. Zu diesem Stadtteil hat die Lampedusa-Gruppe keinerlei Bezug. Insofern muss das Zelt hier nicht wieder aufgebaut werden.



Unsere Leistungen:

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege

Leben im Heinrich-Sengelmann-Haus

Alten- und Pflegeheim
der Diakoniestiftung Alt-Hamburg

Stiftstraße 50
20099 Hamburg

Tel. 040 / 28 40 56 0
oder gerne auch per Mail
ruttorf@hsh.diakoniestiftung.de

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

Unser Rat zählt.

 **879 79-0**

Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Kleine Betriebe in der Krise

von **Text:** Christoph Korndörfer

Besonders hart trifft die aktuelle Krise auch die klein- und mittelständischen Unternehmen mit nur wenigen Mitarbeitern. Häufig haben sie einen Verdiensteinbruch von 100% bei gleichbleibenden Kosten. Das hält kein Kleinbetrieb lange durch. Um eine Vielzahl von Insolvenzen in kürzester Zeit zu verhindern, gibt es einige Hilfsangebote zur kurzfristigen Überbrückung dieser Notlagen.

Das wichtigste Instrument sind die Soforthilfen von Bund und Ländern. In Hamburg sind diese Hilfen in einem Paket zusammengefasst und über einen unbürokratischen Online-Antrag abrufbar. Vor Ostern waren bereits über 30.000 Anträge ausgezahlt. Im Bedarfsfall sollte diese Hilfe auf jeden Fall beantragt werden. Diese Hilfe soll kurzfristige finanzielle Engpässe auffangen. Verdienstauffälle können sie allerdings nicht ersetzen. Für ihre Mitarbeiter kann Unternehmen Kurzarbeitergeld von der Agentur für Arbeit gewährt werden. Bevor hier ein Antrag gestellt werden kann, muss das Kurzarbeitergeld aber angemeldet werden. Auch dieser Antrag wird zurzeit am besten Online gestellt.

Weitere Hilfen gibt es auf Antrag u.a. bei der Hamburgischen Investitions- und Wirtschaftsbank (IFB), bei der KfW und beim Bundeswirtschaftsministerium. Steuerschulden können von den Finanzämtern gestundet werden. Zur Absicherung des Lebensunterhalts von Kleinstunternehmern sind die Bedingungen zur Beantragung von Grundsicherung (Arbeitslosengeld II) erleichtert worden.

Für alle diese Hilfen gilt: Erst einmal online einen Antrag stellen, denn die Mitarbeiter der Behörden und Beratungsstellen sind wegen des Arbeitsanfalls telefonisch nur sehr schwer erreichbar. Das hilft zumindest Fristen zu wahren.

Durch das Dickicht der verschiedenen Hilfsmöglichkeiten hilft die sehr gute Webseite „Firmenhilfe.org“. Leicht verständlich wird hier durch die Möglichkeiten geführt. Empfehlenswert!

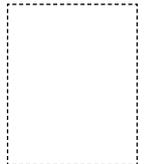
 St. Georger Notapotheken Nachtdienst: 24 Std., ab 8.30 Uhr <small>Kurzfristige Dienständerung vorbehalten, tagesaktuelle Informationen unter</small> Tel. 0800 00 22 8 33
Engel-Apotheke Sven Villnow Steindamm 32 · 20099 Hamburg Telefon 24 53 50 Nachtdienst: 15.06..2020
Epes-Apotheke Uta Capellen-Antz e.Kfr. Lange Reihe 58 · 20099 Hamburg Telefon 24 56 64 Nachtdienst: 12.05.2020
Apotheke zum Ritter St. Georg Hiltrud Lünsmann Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg Telefon 24 50 44 Nachtdienst: 26.05.2020
Apotheke am Lohmühlenpark Ilker Iskin Steindamm 105 · 20099 Hamburg Telefon 28 00 48 49 Nachtdienst: 03.06.2020


ANZEIGE



**Ich glaube, jetzt sehe ich einen Termin!
So weit kannst du doch garnicht mehr gucken!**

**Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum
Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.**



Name Vorname

Geboren am Geboren in

Beruf (oder Gewerbe)

Telefon E-Mail

Straße, Hausnummer Postleitzahl, Ort

Datum Unterschrift

**Bürgerverein zu St. Georg
Hansaplatz 7
20099 Hamburg**

Monatlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen 5 €, Gewerbetreibende 10 €, Ehepaare/ eingetragene Lebenspartnerschaften 7,50 €, Studenten und Menschen bis 30 Jahre 2,50 €. Einkommensschwache Mitglieder können eine Ermäßigung beantragen. Bitte senden Sie die Beitrittserklärung per Post an den Bürgerverein zu St. Georg oder per Fax an den Anschluß 040 - 742 13 228 des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. **Vielen Dank!**

Bestattungshaus

Michael Fritzen



040 · 67 38 09 85

Tag & Nacht in guten Händen

Hansaplatz 8 · 20099 Hamburg

www.bestattungshausmichaelfritzen.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.,
Hansaplatz 7, 20099 Hamburg

Redaktion:

Martin Streb (V.i.S.d.P.), Koppel 93, 20099 Hamburg
redaktion@buergerverein-stgeorg.de

Anzeigen und Gesamtherstellung:

Werner Delasauce, Koppel 104, 20099 Hamburg
wd-verlag@email.de

Fotos: Werner Delasauce

Erscheinungsweise:

monatlich, Auflage: 3.000

www.buergerverein-stgeorg.de

 [buergerverein st. georg](https://www.facebook.com/buergerverein.st.georg)

Unser Konto bei der Haspa:

Vereinskonto:

IBAN: DE83200505501230127803

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder! Erscheinungstermin ist **monatlich der 1.** Druckunterlagenschluss ist 15 Werkstage davor.

„Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir überwiegend die männliche Form. Männer, Frauen und Personen anderer geschlechtlicher Identitäten sind dabei grundsätzlich in gleicher Weise gemeint und angesprochen.“



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Bürgerverein zu St. Georg · Hansaplatz 7 · 20099 Hamburg · Psdg · ZKZ C 4571

Pressemitteilung Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Seit gestern ist ausgesprochen, was zu befürchten war. Der Spielbetrieb am Deutschen Schauspielhaus bleibt wie an allen Hamburger Bühnen bis zum Beginn der Sommerpause am 26/6 eingestellt. Das heißt auch, die für Mai noch geplanten Premieren »Der Geheimagent« von Joseph Conrad in der Regie von Frank Castorf und »Idomeneus« von Roland Schimmelpfennig, inszeniert von Alexander Riemenschneider im MalerSaal, finden nicht mehr in dieser Spielzeit statt.

Wir setzen nun alle Hoffnung auf die Eröffnung der kommenden Spielzeit am 11/9 mit der Uraufführung »Reich des Todes« von Rainald Goetz in der Regie von Karin Beier.

Zuvor aber setzt das Schauspielhaus seine digitalen Angebote fort – mit weiteren Inszenierungen im Videostream, mit »SchauspielhausBesuchen« mit Karin Beier, den »Corona Diaries« unseres Ensembles und ab 25/4 dem Leseprojekt zu Navid Kermanis literarischer Reportage »Einbruch der Wirklichkeit. Auf dem Flüchtlingstreck durch Europa«.

Derweil entwickeln wir das gesamte Programm der kommenden Spielzeit und werden Sie sobald als möglich darüber informieren.


Häuser Hamburg Haueisen
Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | seit 40 Jahren in St. Georg